

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GLÜCKLICHES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR,

freuen uns auf weitere Begegnungen - vielleicht bei unserer Jubiläumstagung am 16.-18.6.2005 - und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

NEUE E-MAILADRESSE

Bitte benutzen Sie in Zukunft nur noch folgende E-mailadresse: **info@tifs.de**.
Unsere bisherige alternative E-Mailadresse tifs@t-online.de wird eingestellt!

UMZUG

Wir müssen Ende des Jahres 2005 unsere schönen Räume im Casino verlassen und sind derzeit in Verhandlungen mit der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Wir werden Sie rechtzeitig über unsere Adressänderung informieren!

FÖRDERMITGLIEDSCHAFTEN

Es besteht die Möglichkeit, unser Institut - ein gemeinnütziger Verein - als Fördermitglied zu unterstützen. Wir freuen uns über neue Fördermitglieder!



INHALT

- ▶ Jubiläumstagung
..... S. 3
- ▶ Projekte
..... S. 4
- ▶ Veranstaltungen
..... S. 9
- ▶ Aktuelle Veröffentlichungen
..... S.12
- ▶ Impressum
..... S.14



▶ JUBILÄUMSTAGUNG „GENDER-FORSCHUNG IM PRAXISBEZUG: KONTINUITÄTEN UND VERÄNDERUNGEN“ 2005

Unser Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung TIFS e.V. besteht seit 1994. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung wollen wir aus diesem Anlass gemeinsam mit Professionellen aus Wissenschaft, Bildung, Sozialer Arbeit und Politik eine Bilanz zur geschlechterbezogenen Praxisforschung ziehen und Zukunftsperspektiven diskutieren.

Verstärkt durch die aktuelle Diskussion um Gender Mainstreaming kommt der geschlechterbezogenen Praxisforschung eine wichtige Bedeutung zu: Sie untersucht die Handlungsmöglichkeiten von Frauen, Mädchen und Männern, Jungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und beleuchtet die Auswirkungen sozial- und bildungspolitischer Maßnahmen auf die Geschlechterverhältnisse. Referentinnen, die in Baden-Württemberg und bundesweit die praxisbezogene Frauen- und Geschlechterforschung mitgeprägt haben, vermitteln und kommentieren auf der Tagung die Entwicklungen dieses Arbeitsansatzes.

Mit allen Teilnehmenden und Referierenden wollen wir am Freitagabend das Jubiläum des Gender-Forschungsinstitutes TIFS e.V. „10 Jahre plus“ feiern.

Termin: 16.-18.06.2005

Ort: Haus auf der Alb, Bad Urach

Bei Interesse: Termin bitte vornotieren und Einladung anfordern, die Anfang 2005 verschickt wird.



► **GENDER MAINSTREAMING-QUALIFIZIERUNG FÜR DIE WEITERBILDUNG (GM-QUA-BIA)**

Das Forschungsinstitut Arbeit Bildung Partizipation (FIAB) e.V. in Recklinghausen, Institut an der Ruhr-Universität Bochum, führt in Kooperation mit TIFS e.V., dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), dem Bundesarbeitskreis (BAK) Arbeit und Leben, dem Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ein Modellprojekt zur MultiplikatorInnen-Fortbildung zur geschlechtergerechten Programmqualität durch. TIFS e.V. ist für die wissenschaftliche Evaluierung der Qualifizierung zuständig.

Das Modellprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert. Die Laufzeit des Projekts beläuft sich auf den Zeitraum 1. November 2004 - 30. Juni 2007. Nähere Informationen sind über die Projektleiterin Karin Derichs-Kunstmann im FIAB zu erhalten (karin.derichs-kunstmann@ruhr-uni-bochum.de). Anfang 2005 wird das FIAB eine Projekthomepage einrichten c/o www.ruhr-uni-bochum.de/fiab.

Ansprechpartnerin : Gerrit Kaschuba

WISSENSCHAFTLICHE EVALUATION DES PROJEKTES „WERTEKOMMUNIKATION IN DER AUSSERSCHULISCHEN JUGENDBILDUNG“

Von der Landesstiftung Baden-Württemberg wird das Projekt „Wertekommunikation in der außerschulischen Jugendarbeit“ gefördert, das im Landesjugendring Baden-Württemberg durch eine Projektfachstelle ausgeführt und durch unser Institut wissenschaftlich begleitet wird (1. Phase: 2004-2005).

Das Gesamtprojekt setzt sich aus Teilprojekten zusammen, für die sich anerkannte Träger der außerschulischen Jugendbildung bewerben konnten. Es wurden 23 Projekte bewilligt, darunter befinden sich Projekte zur MultiplikatorInnenfortbildung, Projekte für Mädchen und junge Frauen, Projekte, die sich mit Themenbereichen beschäftigten wie „Behinderte und Nichtbehinderte“, „Ökologie“, „Miteinander der Kulturen, Religionen, Nationen“.

Die Evaluation durch TIFS e.V. umfasst exemplarische, qualitative Erhebungen in einzelnen Projekten und die Begleitung und Auswertung des Projektmanagements im Landesjugendring Baden-Württemberg.

Ansprechpartnerin: Helga Huber



EVALUATION DES FÖRDERPROGRAMMS „KOOPERATION JUGENDARBEIT UND SCHULE“.

Dieses Programm, das vom Kultusministerium Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Landesjugendring verwaltet und betreut wird, hat seit 1999 zur Entstehung einer großen Vielfalt an Kooperationsprojekten zwischen unterschiedlichsten Trägern der Jugendhilfe und interessierten Schulen im Lande beigetragen. Von April 2003 bis Februar 2004 wurden sowohl die Förderstrukturen des Programms als auch die spezifischen Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule von TIFS e.V. wissenschaftlich untersucht und ausgewertet. Die Ergebnisse sind in einem Abschlussbericht zusammengefasst und können über den Landesjugendring als pdf-Datei oder in der Kurzfassung als Publikation „Hier wird gebildet“ bezogen werden. Ausgewählte Ergebnisse wurden bereits beim Kongress „Offensive Jugendbildung“ in Stuttgart präsentiert, den die Akademie für Jugendarbeit und der Landesjugendring am 29. April 2004 in Stuttgart durchführten.

Projektmitarbeiterin: Sibylle Hahn

► GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE IN DER SELBSTHILFE

Das Forschungsvorhaben wurde von der Praxisseite angeregt, als Kooperationsprojekt zwischen der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFHD), der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) e.V. und TIFS e.V. im Zeitraum 2002 - 2004 durchgeführt und über das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst finanziell gefördert.

Der Abschlussbericht des handlungsorientierten Forschungsprojekts gibt Hinweise für die Berücksichtigung der Gender-Perspektive in der Selbsthilfe-Gruppenarbeit und in der fachlichen Selbsthilfeunterstützung. Dies erfolgt auf der Grundlage einer Datenerhebung, mit der die Gender-Perspektive in verschiedenen Dimensionen des Selbsthilfehandeln untersucht wurde: hinsichtlich von Anlässen für Selbsthilfe, Gruppenprozessen und der Interaktion zwischen Professionellen und Selbsthilfe-Engagierten. Damit soll ein Beitrag zur Weiterqualifizierung der professionellen Selbsthilfeunterstützung geleistet werden.

Dem Praxisforschungsprojekt lag folgende Annahme zugrunde:
Im Selbsthilfehandeln und in der professionellen Unterstützung wird die Gender-



Perspektive stellenweise bereits berücksichtigt. Da dieses Thema bisher jedoch kaum Bestandteil eines ‚offiziellen‘ fachlichen Diskurses ist, findet ein Austausch über die Art und Weise der Berücksichtigung bisher nur vereinzelt statt. Bereits vorhandenes gender-bezogenes Wissen, aber auch Lücken und ‚blinde Flecken‘ der Unterstützungsinstitutionen galt es mit dem Forschungsvorhaben der Wahrnehmung und der Reflexion zugänglich zu machen, um es als Bestandteil eines fachlichen Diskurses zu etablieren

Im Forschungsbericht werden Ergebnisse aus den Interviews mit Professionellen der Selbsthilfe zu zentralen Themenbereichen dargestellt wie:

- ▶ Selbstverständnis und Aufgaben der Selbsthilfeunterstützung
- ▶ Geschlechterverhältnisse in Kontaktstellen
- ▶ Wahrgenommene Zugänge und Selbsthilfe-Anlässe von Frauen und Männern, Gruppenverläufe und Lernprozesse unter Gender-Perspektive
- ▶ Ansätze zur Verstetigung der Geschlechterperspektive in der Selbsthilfe

Wichtige Ergebnisse zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht werden aus den Gruppendiskussionen mit Selbsthilfegruppen vorgestellt in Bezug auf folgende Themen:

- ▶ Mangel an gesellschaftlichen Unterstützungsstrukturen
- ▶ Geschlechterbezogene Ausdrucksweise und Bewältigung von Krankheit und Problemen
- ▶ Zugänge von Frauen und Männern zu Gruppen
- ▶ Organisationsformen und Gruppendynamik
- ▶ Lernprozesse
- ▶ Impulsgeber für gesellschaftliche Veränderungsprozesse
- ▶ Auseinandersetzung mit Normalitätsvorstellungen

Der Forschungsbericht wird Anfang 2005 auf unserer Homepage veröffentlicht.
Ansprechpartnerinnen: Maria Knab, Gerrit Kaschuba



PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG VON MÄDCHEN UND JUNGEN IM UMGANG MIT NEUEN MEDIEN - EINE WISSENSCHAFTLICHE EVALUATION DES LANDESPROGRAMMS „JUGEND UND VERANTWORTUNGSVOLLE MEDIENNUTZUNG“ DER LANDESSTIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Die wissenschaftliche Evaluation für die erste Phase des Projekts „Jugend und verantwortungsvolle Mediennutzung - Medien und Persönlichkeitsentwicklung“ wurde im Oktober 2004 mit einer Studie abgeschlossen.

An dem von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderten Programm, dessen Projektträgerschaft beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V. liegt, nahmen in der ersten Ausschreibung 128 Medienprojekte teil. Über die Hälfte der Projekte waren im Bereich der offenen Jugendarbeit, die anderen Projekte in der Schulsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung, Berufsvorbereitung, in Schulen und in Jugendverbänden angesiedelt.

Die Evaluation umfasste eine Fragebogenuntersuchung, die im Zeitraum Mai 2003 bis Oktober 2004 bei allen über das Programm „Jugend und verantwortungsvolle Mediennutzung - Medien und Persönlichkeitsentwicklung“ geförderten Projekten durchgeführt wurde, sowie die exemplarische Untersuchung von sechs ausgewählten Projekten, die als Fallstudien mit qualitativen Untersuchungsmethoden (Gruppeninterviews mit jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Interviews mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, teilnehmende Beobachtungen von Projektetreffen) umgesetzt wurde.

Die Evaluationsergebnisse aus den beiden Untersuchungsteilen lassen sich unter dem Topos der „Persönlichkeitsentwicklung“ zusammenführen, verstanden als die Gesamtheit aller Lernprozesse, als einen fortlaufenden Prozess lebenslangen Lernens, an den durch die Neuen Medien immer neue Anforderungen gestellt werden. Gleichzeitig aber, und dies zeigen die untersuchten Projekte, bieten Neue Medien ein Lernfeld, um genau die hierfür nötigen Kompetenzen zu erwerben - gerade auch für Jugendliche, die unter erschwerten Bedingungen aufwachsen. Jungen und Mädchen, die in formellen Lernsettings aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten haben, finden in den medienpädagogischen Projekten Lernumgebungen, in denen sie plötzlich wieder Spaß am Lernen haben: Hier verbinden sich für sie die (jugendkulturelle) Attraktivität der neuen Medien, die sie zu einem subjektiv relevanten Lernangebot machen, mit Gelegenheiten zur Selbstthematisierung und Selbstinszenierung durch neue Medien, mit partizipatorischen Lern- und Arbeitserfahrungen und einem direkten produkt- und prozessbezogenen biografischen Nutzen.



Was Mädchen und Jungen von gesteigerter Medienkompetenz haben:

- ▶ sie erwerben Medienwissen;
- ▶ sie erwerben Wissen um die verschiedenen Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten von Neuen Medien;
- ▶ sie lernen mit Medien zu gestalten;
- ▶ sie erarbeiten sich ein kritisch-reflexives Verhältnis zu den neuen Medien, das ihnen die Risiken bewußt werden läßt, und ihnen durch dieses Wissen Handlungssicherheit verschafft;
- ▶ und - dies stellt über den unmittelbaren Umgang mit Medien hinaus das wichtigste Ergebnis dieser Untersuchung dar - sie erwerben quasi spielerisch und „en passant“ mit den Neuen Medien als Katalysator eine ganze Palette zentraler sozialer und selbstbezogener Kompetenzen. Dazu gehören auch Gender-Kompetenzen, falls hier ein Bewusstsein auf Seiten der Mitarbeitenden und Leitungen in den Projekten vorhanden ist bzw. wenn sie sich mit dem Thema in ihrem Projekt explizit auseinandersetzen.

Die Studie wird von der Landesstiftung Baden-Württemberg voraussichtlich in 2005 veröffentlicht.

Projektmitarbeitende: Helga Huber, Gerrit Kaschuba, Barbara Stauber



BERUFLICHES QUALIFIZIERUNGSNETZ – BQN FÜR JUNGE MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

TIFS e.V. übernimmt in 2005 und 2006 die wissenschaftliche Evaluation des Kooperationsnetzwerks in Ulm, das beim Ausländerbeauftragten der Stadt angesiedelt ist. Neben weiteren neun Kooperationsnetzwerken im Bundesgebiet will es zur Vernetzung von AkteurInnen und Aktivitäten im Bereich der beruflichen Qualifizierung und Orientierung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund beitragen.

Ansprechpartnerin: Gerrit Kaschuba



► DURCHGEFÜHRTE UND GEPLANTE VERANSTALTUNGEN (AUSWAHL)

Sommersemester 2005

Kompaktseminar von Gerrit Kaschuba an der Universität Jena „**Einführung in die empirische Forschung zu Geschlechterverhältnissen in der Erwachsenenbildung**“

Sommersemester 2005

Kompaktseminar von Barbara Stauber „**Geschlechterbezüge in der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Theoretische Grundlagen und Praxiserfahrungen**“ am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen.

23.06.2005

Vortrag von Maria Bitzan auf dem Fachtag 2005 der IMMA (Initiative Münchner Mädchenarbeit) „**Mädchen gehen ihren Weg**“ in München anlässlich des 20jährigen Bestehens (Kontakt: hannelore.guentner@imma.de)

07.06.2005

Vortrag von Gerrit Kaschuba und Barbara Stauber zum Thema „**Gender und PISA revisited**“ auf dem Fachtag der LAG Mädchenpolitik in Hessen zum Thema „Mädchenarbeit und feministische Bildungsdebatte“ in Frankfurt a.M.

04.05.2005

Vortrag von Barbara Stauber im Rahmen einer von Studierenden der Universität Tübingen organisierten Reihe „**Geschlecht als Handlungskategorie**“ in Tübingen

25./26.02.2005

Vortrag „**Mediale Selbstinszenierungen von Mädchen und Jungen - geschlechterbezogene Identitätsarbeit im Kontext riskanter gewordener Übergänge**“ von Barbara Stauber und Gerrit Kaschuba auf der gemeinsamen Tagung der Sektion Jugendsoziologie und der Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie der DGS an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg.

28.01.2005

In Kooperation zwischen der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg und dem TIFS e.V. findet das erste von vier Treffen im Jahr 2005 zur **Begleitung von wissenschaftlichen Qualifizierungsvorhaben** von FH-AbsolventInnen mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung bei TIFS e.V. von 16 bis 20 Uhr statt. An diesem Termin werden die drei weiteren Termine für das Jahr 2005 vereinbart.

21.01.2005

Gender-Fortbildung für MitarbeiterInnen in der sozialpädagogischen Fortbildungsstätte Jagdschloss Glienicke. Leitung durch Gerrit Kaschuba und Carlos Lächele



17./18.01.2005

Gender Training für ReferentInnen des Zentrums Gesundheit, Rehabilitation und Pflege in Berlin. Leitung durch Gerrit Kaschuba und Michael Kasten

14.01.2005

Vortrag „**Geschlechterverhältnisse in der Selbsthilfe. Zur Gender-Perspektive in der fachlichen Selbsthilfeunterstützung**“ von Maria Knab bei der Jahrestagung des Gemeinsamen Frauenforschungszentrums der Hessischen Fachhochschulen (gFFZ) in Fulda. Titel der Jahrestagung: „Genderforschung an Hessischen Fachhochschulen. Erkenntnisgewinne von Heute, Herausforderungen für Morgen“

13.12.2004

Vortrag „**Gender Training als Instrument zur Qualifizierung und Sensibilisierung für eine geschlechtergerechte Bildungsarbeit**“ mit Übungen von Gerrit Kaschuba in der Lehrveranstaltung „Bildung und Geschlecht“ am Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen (Dr. Kansteiner-Schänzlin)

02.12.2004

Moderation des VENRO-Workshops „**Gewusst wie? Frauenförderung und Gender Mainstreaming in der NRO-Praxis**“ in Bonn (Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.) durch Gerrit Kaschuba

24.11.2004

Vortrag „**Junge Frauen und Männer in Jugendkulturen - Lernorte für komplizierter gewordene Übergänge**“ von Barbara Stauber im Rahmen der Vorlesung von Prof. Lothar Böhnisch (Devianz und Gender im Jugendalter) an der TU Dresden

15./16.11.2004

Vortrag „**Veränderte Generationenbeziehungen und ihre Konsequenzen für die Mädchenarbeit**“ von Barbara Stauber auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland 2004 „Gender und Konzepte für die Arbeit mit Mädchen“, Burckhardthaus Gelnhausen

06.11.2004

Vortrag von Maria Knab zum Thema „**Gesundheit, Krankheit und Geschlecht - Möglichkeiten der Selbsthilfe**“ auf dem Selbsthilfegruppentag in Mannheim mit Ergebnissen aus dem gerade abgeschlossenen Forschungsprojekt „Geschlechterverhältnisse in der Selbsthilfe“

27.10.2004

Fortbildung mit Eingangsreferat „**Mädchenarbeit als Bildungsarbeit - Positionsbestimmungen**“ von Maria Bitzan bei der Akademie der Jugendarbeit und der AGJF im Rahmen des Programms Offensive Jugendbildung



23./24.10.2004

Ergebnispräsentation der Teilnehmenden Beobachtung der Jahrestagung durch Gerrit Kaschuba auf derselben Jahrestagung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten **„Armut und Reichtum im Fokus der politischen Bildung: aufzeigen - aufklären - aktivieren“** in Königswinter

16.10.2004

Vortrag und moderierter Generationendialog durch Gerrit Kaschuba beim Frauenwerk der Ev. Landeskirche Bezirksvertreterinnen-Versammlung **„Gender Mainstreaming - ein Modebegriff oder ein Gewinn für die Kirche?“**

04./05.10.2004

Vortrag von Barbara Stauber zum Thema **„Jugendszenen - eine Herausforderung für die Professionellen in der Jugendarbeit und in der Schule?“** auf der Fachtagung „Ganz normal bis voll schräg - Inszenierungen in Jugendkulturen“, Jugendhof Steinkimmen

23.-25.09.2004

Vortrag von Gerrit Kaschuba auf der Jahrestagung der DgFE - Sektion Erwachsenenbildung an der Universität Tübingen zum Thema **„Geschlechtergerechte Didaktik - Begründungen und Konsequenzen“** (Veröffentlichung vorgesehen in Report Weiterbildung 2/2005)

15.06.2004

Moderation eines Workshops zur Entwicklung eines Gender-Strategiepapiers **„Wir schließen die Lücke zwischen Theorie und Praxis - Eine Handlungsstrategie zur Förderung gleicher Lebenschancen für Frauen und Männer“** mit den Programmen von EED und BfdW (2005-2010) durch Gerrit Kaschuba gemeinsam mit Angela König (EED) und Ingrid Müller (BfdW)

05./06.05.2004

Vortrag **„Der Wechsel im Blick - forschen und aktivieren“** von Helga Huber während der 4. Forschungswerkstatt des Arbeitsbereichs „Praxiskompetenz und Praxiskooperation“, die Teil des Projektes „GendA - Netzwerk feministische Arbeitsforschung“ an der Phillips-Universität Marburg ist. Die Forschungswerkstatt zum Wissenschaft-Praxis-Dialog mit dem Thema „Die eigene Forschung reflektieren - Methodologie und Methoden in der genderorientierten Arbeitsforschung“ fand am Seddiner See statt.

Hinweis: Die 3. Marburger Arbeitsgespräche (Internationale Konferenz) mit dem Titel: „In Arbeit: Zukunft - Die Zukunft der Arbeit und Arbeitsforschung liegt in ihrem Wandel“ finden vom 23.-25. Februar 2005 in Marburg statt.



AKTUELLE VERÖFFENTLICHUNGEN

Bitzan, Maria (2004): Lebensweltbezogene Mädchenarbeit - Mädchenbewusste Lebensweltorientierung. In: Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hg.): Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Weinheim, S. 417-434.

Bitzan, Maria 2002: Lernen, anders zu fragen. Methodologische Anmerkungen zum Forschungsbedarf in der geschlechterbezogenen Kinder- und Jugendhilfe. In: Bruhns, Kirsten (Hg.): Geschlechterforschung in der Kinder- und Jugendhilfe. Praxisstand und Forschungsperspektiven. Wiesbaden, S. 161-183.

Kaschuba, Gerrit /Lächele, Carlos 2004: Gender Training - Konzepte - Erfahrungen. In: AdB (Hg.): Außerschulische Bildung. Materialien zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung 2-2004, S.157-165.

Stauber, Barbara 2004: Veränderte Generationenbeziehungen und ihre Konsequenzen für die Mädchenarbeit, in: Neue Praxis, Jg. 34, Heft 1, S. 30-40.

Stauber, Barbara & Walther, Andreas 2004: From education to learning? Young people constructing their biographies in the context of de-standardised transitions between youth and adulthood, in: Bechman Jensen, Torben (ed.) „The European Villager“ A tour of Social Theory on Youth from A’mar, Copenhagen to Europe and back - Festschrift for dr. phil. Sven Mørch, København, pp. 53-76.

Stauber, Barbara/Walther, Andreas 2004: Übergangsforschung aus soziologischer Perspektive, in: Schumacher, Eva (Hg.): Übergänge in Bildung und Ausbildung, Klinkhardt-Verlag, S. 47-67.

Stauber, Barbara/Goltz, Jutta 2004: Konflikt, Kontinuität und doing gender - Familienbeziehungen junger Frauen und Männer im Übergang, in: Widersprüche, Jg. 24, Heft 92, S. 17-35.

Stauber, Barbara 2004: Selbstinszenierungen: Ansatz für ein Generationenlernen in der Mädchenarbeit, in: Betrifft Mädchen, Jg. 17, Heft 4, S. 166-171.

Stauber, Barbara/Walther, Andreas 2004: De-standardised pathways to adulthood in Europe: informal learning in informal networks, in: Revista de Sociología, vol 31.

Kostenlos! Der Landesjugendbericht Baden-Württemberg für die 13. Legislaturperiode (verantwortlich: Maria Bitzan, Eberhard Bolay, Hans Thiersch, Forschungsgruppe des Instituts für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen) wurde im Oktober 2004 zusammen mit den Stellungnahmen der Landesregierung und der Beiräte des



Sozial- und des Kultusministeriums veröffentlicht und ist beim Sozialministerium kostenlos zu beziehen.

In Arbeit befindet sich folgende Veröffentlichung: „Die Stimme der Adressatinnen und Adressaten“ - Ergebnisse aus Forschungsprojekten zu Erfahrungen junger Menschen mit der Jugendhilfe, Fachtagung am 17./18. 2. 2004 in Tübingen, veranstaltet von dem Forschungsverbund Jugendhilfe, der Abteilung Sozialpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft und des Landesjugendamtes / Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern (verantwortlich: Maria Bitzan, Eberhard Bolay, Hans Thiersch).



Verantwortlich für den Inhalt:

tifs - Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V.
Dr. Gerrit Kaschuba
Dipl. Päd. Helga Huber

Wöhrdstraße 25
72072 Tübingen

Tel.: 07071 - 3 11 44
Fax: 07071 - 3 17 44

info@tifs.de
www.tifs.de

Satz und Layout:

Gisela Kirschberg, www.kirschherzen.de

Bestellung / Abbestellung:

Der Newsletter erscheint voraussichtlich zweimal jährlich.

Für Bestellungen schicken Sie bitte eine Mail mit Betreff „Bestellung“ an info@tifs.de oder nutzen unser Bestellformular in der Rubrik „News“ auf <http://www.tifs.de>.

Für Abbestellungen schicken Sie bitte eine Mail mit Betreff „Abbestellung“ an info@tifs.de.

